



Zählen, was zählt!

Kommunikationsleitfaden „Insektensommer“

Liebe NABU-Aktive,

in Deutschland sind etwa 33.000 Insektenarten zu Hause. In ihrer überwältigenden Vielfalt sind sie nicht nur eine unersetzliche Nahrungsgrundlage für Vögel, Fledermäuse und Co. Fast alle Wild- und Kulturpflanzen werden von Insekten bestäubt. Damit spielen sie eine zentrale Rolle für unsere Ökosysteme. Wissenschaftliche Studien belegen jedoch eindeutig: Die Biomasse von Fluginsekten ist innerhalb von nur 27 Jahren um bis zu 75 Prozent zurückgegangen! Um auf die dramatische Lage und die enorme Bedeutung der Sechsheiner für uns und unsere Umwelt aufmerksam zu machen, hat der NABU eine neue bundesweite Mitmachaktion ausgerufen – den „Insektensommer“.

Ähnlich wie die „Stunde der Gartenvögel“ ist der „Insektensommer“ eine bundesweite Mitmachaktion, bei der Naturfreund*innen gemeinsam zu Mitforschenden werden können, indem sie Insekten in ihrer Umgebung zählen. In **zwei Zählzeiträumen**, die sich jeweils über **zehn Tage** erstrecken, sind alle Menschen – vom Laien bis zum Profi – dazu aufgerufen, Falter, Wildbiene und Co. zu zählen und ihre Ergebnisse an den NABU zu melden.

Auf den folgenden Seiten finden Sie die wichtigsten Informationen zum „Insektensommer“ – übersichtlich als Kommunikationsleitfaden, der Sie vor allem bei Ihrer Presse- und Öffentlichkeitsarbeit unterstützen soll.

Kontakt

NABU Bundesverband

Daniela Franzisi
Projektleiterin
Insektensommer

Tel. +49 (0) 174 2446241
Daniela.Franzisi@NABU.de

1. How-to „Insektensommer“

1.1. Die Bestandteile

Der „Insektensommer“ besteht mittlerweile aus mehreren Bestandteilen, die sich an verschiedene Zielgruppen richten (können). Breit aufgestellt, ermöglicht der NABU so möglichst vielen Interessierten die Teilnahme am „Insektensommer“:

Weiterführende Infos unter
www.insektensommer.de

- **Die Mitmachaktion „Insektensommer“:**

Die Zählaktion findet jährlich im Früh- und Hochsommer statt. In zwei Zählzeiträumen à zehn Tagen sind alle Interessierten dazu aufgerufen, in einem maximalen Umkreis von zehn Metern höchstens eine Stunde lang alle Sechsbäcker zu zählen, die sie entdecken können. Als Unterstützung bzw. Anregung fokussiert der NABU je Zählzeitraum acht Kernarten, also acht Insekten, die häufig vorkommen und leicht zu erkennen sind. Die Rahmenbedingungen sind hier zusammengefasst:

- **Dauer:** Pro Meldung darf bis zu einer Stunde gezählt werden
- **Lebensräume:** Garten, Balkon, Park, Wiese, Wald, Feld, Teich, Bach und Fluss
- **Ort:** An einem Standort im Freien und in einem Umkreis von bis zu 10 Metern, im Idealfall bei trockenem, sonnigem Wetter. Dem NABU geht es um eine Punktzählung und nicht um lange Wanderungen oder die Erkundung eines größeren Gebiets.
- **Zählweise:** Melden Sie von jeder Art die größte gleichzeitig anwesende Zahl von Tieren – nicht die Summe der Tiere, die Sie insgesamt beobachteten! Das hilft, Doppelmeldungen zu vermeiden.
- **Bestimmung:** Alle so gut wie sie können. Es reicht vollkommen aus, die entdeckten Insekten auf Ordnungsebene zu melden. Sollte die Familie oder gar die genaue Art erkannt werden, umso besser. Auch sind die Meldungen nicht nur auf erwachsene Tiere beschränkt, es können Insekten in allen Entwicklungsstufen gemeldet werden, zum Beispiel, als Larve, Raupe, Nymphe oder Engerling.

- **Die Entdeckungsfrage**

2020 wird erstmals eine Entdeckungsfrage während des „Insektensommers“ gestellt. Die Entdeckungsfrage bildet einen tollen Einstieg, sich mit der Welt der Kleinen zunächst im Kleinen zu beschäftigen. Sie konzentriert sich auf eine bestimmte Art, die für alle leicht zu erkennen ist. Wie der Name verrät, lädt diese Frage zum Entdecken ein: Einen ersten Schritt in die Insektenwelt zu wagen und sich mit den Sechsbäckern zu beschäftigen.

- **Der Insektentrainer**

Der NABU-Insektentrainer ist ein Online-Lernprogramm, mit dem Interessierte spielend Arten kennenlernen und ihre Kenntnis über diese erweitern können. 32 Insekten werden in der Insektengalerie vorgestellt: von Fun Facts über Doppelgänger bis

hin zur Entwicklungsreihe, die mit vielen tollen Bildern unterlegt sind. Außerdem gibt es ein Insekten-Quiz, um das neu Erlernte gleich zu prüfen. Als zusätzliches Angebot ist seit 2020 auch ein interaktiver Bestimmungsschlüssel für Insekten integriert. Mit diesem Schlüssel wird es entlang verschiedener Fragen möglich, ein entdecktes Insekt auf Ordnungsebene zu bestimmen. Mit hoher Wahrscheinlichkeit lässt sich am Ende also feststellen, ob es sich bei dem Sechsbeiner um einen Käfer, Schmetterling, eine Wanze usw. handelt.

- **Die NABU-App „Insektenwelt“**

Die kostenlose NABU-App „Insektenwelt“ hilft dabei, per Fotoerkennung 122 der in Deutschland am häufigsten vorkommenden Insekten mit dem Smartphone zu bestimmen. Zu den über hundert Arten gibt es ebenso zahlreiche Infos und Bilder, um die eigene Artenkenntnis zu stärken.

Während des „Insektensommers“ können die Insekten aufgelistet und direkt über die App gemeldet werden.

- **Geplant für 2021: Die „Insekten-Scouts“**

„Insekten-Scouts“ sind ehrenamtlich Tätige, sowohl vom NABU als auch Externe, die große Freude daran haben, Interessierten im Rahmen des „Insektensommers“ die Welt der Sechsbeiner näher zu bringen. Sie stehen mit Rat und Tat bei Exkursionen und Insektenbeobachtungen zur Seite und unterstützen so gut, wie sie können. Hierfür können Sie bei Bedarf und nach Möglichkeit auch anreisen.

Die „Insekten-Scouts“ fungieren vorwiegend als Unterstützung der NABU-Gruppen und fördern die Bekanntheit des „Insektensommers“ in der Bevölkerung. Fachlich beherrschen sie mindestens den Bestimmungsschlüssel. Außerdem dienen die „Insekten-Scouts“ als Ansprechpartner*innen für die Presse. Hierfür besitzen sie die Medienkompetenz bezogen auf die konkrete Aktion. „Insekten-Scouts“ kommunizieren nur zur Bewerbung der Aktion. Fachliche Pressefragen, die sie nicht beantworten können, und fachliche Statements, die nicht durch den NABU abgesegnet sind, sollen sie nicht beantworten/geben. Fachliches ist der Bundesgeschäftsstelle, den Landesverbänden und dem Bundesfachausschuss vorbehalten.

Der Zeitraum der Verfügbarkeit liegt im Normalfall bei ein bis zwei Wochen vor dem jeweiligen Zählzeitraum sowie währenddessen. Presseanfragen, die danach gestellt werden, zum Beispiel zum Thema Auswertung, müssen über die Bundesgeschäftsstelle und die Landesverbände laufen.

1.2. Warum zählen, was zählt? Die Hintergründe

2017 veröffentlichte der „Entomologische Verein Krefeld“ eine Langzeitstudie, die weltweit für Erschütterung gesorgt hat: Um bis zu 75 Prozent ist die Biomasse von Fluginsekten in den vergangenen 27 Jahren eingebrochen. Seit 1989 haben die Forscher*innen ihre Daten an über 60 Standorten, überwiegend in Nordrhein-Westfalen, gesammelt. Inzwischen haben zahlreiche weitere Studien den Befund auch für andere Bundesländer bestätigt.

Für den massiven Rückgang gibt es eine Reihe von Gründen, allen voran die intensive industrielle Landwirtschaft mit ihrem drastischen Einsatz von Pestiziden. Die zunehmende Versiegelung von Flächen durch Bauprojekte oder die Trockenlegung von Feuchtgebieten rauben den Sechsbeinern Nistmöglichkeiten und Nahrungsquellen.

Der „Insektensommer“ verfolgt vor allem zwei Anliegen: Das Projekt soll langfristig Hinweise darauf geben, wie sich die Bestände und die geografische Verteilung von Admiral, Ackerhummel und ihren Artverwandten entwickeln. Gleichzeitig soll die Aktion eine Gelegenheit sein, um die Menschen für den Schutz der Summer, Brummer und Krabber zu begeistern, die für das Gleichgewicht unserer Ökosysteme unverzichtbar sind.

1.3. Zentrale Botschaften des „Insektensommers“

Eine zentrale Botschaft der Kampagne ist: Der „Insektensommer“ hat Sinn und macht vor allem Spaß! Mit dem „Insektensommer“ wollen wir die Bevölkerung aktivieren und für die Welt der Insekten und ihren aktuellen Zustand sensibilisieren. Mit dem Entdecken und Bestimmen von Insekten möchten wir dazu anregen, die eigene Artenkenntnis zu erweitern und somit auch Nachwuchs in diesem Bereich zu generieren. Außerdem kann im „Insektensommer“ jede*r Einzelne dazu beitragen, wichtige Daten zu sammeln, die dem NABU ermöglichen, Erkenntnisse über die Insektenwelt in Deutschland zu gewinnen. (Weitere Hinweise zum Thema Daten sind unter Punkt FAQ 5. zu finden.)

Weitere Botschaften sind:

- Insekten sind weder gut noch schlecht! Sie sind Teil des Ökosystems, tragen zum „Recycling“ abgestorbener Fauna und Flora bei und sind wichtiger Teil der Nahrungskette.
- Alle so gut wie sie können! Jeder Beitrag sowohl bei der Zählung selbst als auch bei der Umsetzung der Mitmachaktion vor Ort ist wichtig und hilfreich.
- Grundsätzlich sollen positive Botschaften mit positiven Formulierungen verwendet werden. Beispiel für eine positive Formulierung: „Auch Bestimmungen auf Ordnungsniveau sind genauso gern gesehen und sehr hilfreich.“
- Manchmal gibt es begründete „negative“ Botschaften wie zum Beispiel: „Niemand kennt alle 33.000 Arten.“
- Statt: „Wir können mit dem „Insektensommer“ nicht den Insektenschwund im Detail abbilden.“ Besser: „Wir können mit dem „Insektensommer“ eingeschränkt den Insektenschwund abbilden.“

Um aussagekräftige Ergebnisse aus den erhobenen Daten generieren zu können, benötigen wir vor allem viele Daten über einige Jahre: „Mit Zunahme der Datenmenge werden bessere Aussagen möglich sein.“

Fragen zum „Insektensommer“?

Die Mail insektensommer@nabu.de ist extra für alle Fragen zum Projekt „Insektensommer“ eingerichtet.

2. Veranstaltungen und Presse-/Öffentlichkeitsarbeit

Dieser Kommunikationsleitfaden soll Ihnen und Ihrer NABU-Gliederung dabei helfen, eine Veranstaltung zum „Insektensommer“ durchführen und für die Aktion entsprechende Presse- und Öffentlichkeitsarbeit machen zu können. Hierfür finden Sie auf den folgenden Seiten Tipps, Tricks und Hinweise sowohl allgemein zu diesen Themen als auch ganz speziell für den „Insektensommer“.

2.1. Wie mache ich als NABU-Gruppe Presse- und Öffentlichkeitsarbeit?

Nur keine Scheu: Sprechen Sie Journalist*innen an!

Je mehr Menschen wissen, dass die Insekten geschützt werden müssen, desto mehr werden helfen. Platzieren Sie die Sechsheiner in Ihren Lokalmedien! So erreichen Sie mehr Menschen.

Nutzen Sie Ihre eigenen Medien wie zum Beispiel das Mitgliedsheft Ihres Landesverbands, Ihrer Gruppe und die eigene Internetseite, um auf Ihre Aktivitäten zum Schutz von Insekten aufmerksam zu machen.

Auch die Redaktionen von Lokalzeitungen und -radiosendern oder kostenlose Beilagen etc. sind häufig an neuen Geschichten und engagierten Menschen aus ihrer Region interessiert. Folgende Themen können für Journalist*innen interessant sein:

- Nehmen Sie die Entdeckungsfrage als Aufhänger für die Ansprache der Presse. Eine bekannte und beliebte Art (Marienkäfer 2020) bietet einen hervorragenden Einstieg in das Thema. Siehe mehr Informationen unter Punkt 2.3.
- Berichten Sie über Ihre Erfolge: Sie haben gemeinsam mit Schüler*innen Insektennisthilfen gebaut? Die im Ort ansässige Firma begrünt ihr Gelände mit insektenfreundlichen Pflanzen? Wunderbar! Schreiben Sie eine kurze Presseinformation oder laden Sie Ihre Lokalzeitung zu einem Hintergrundgespräch ein.
- Nutzen Sie den „Insektensommer“ als Kommunikationsanlass und informieren Sie über Ihre eigenen Aktivitäten zum Thema Insekten und Insektenschutz.

Tipps:

- Eine Muster-Pressemitteilung, die Sie individuell anpassen können, finden Sie im NABU-Netz: www.NABU-Netz.de/insektensommer.
- Pressefotos finden Sie unter: www.NABU.de/presse. Diese Fotos sind für die redaktionelle Berichterstattung vorgesehen. Fotos für die Gestaltung Ihrer eigenen Plakate, Flyer oder Ihres Online-Auftritts finden Sie in der Bilddatenbank: www.nabu-netz.de/verbandsleben/oeffentlichkeitsarbeit/bilddatenbank.

- Bitte halten Sie Absprachen mit Redaktionen ein. So bauen Sie sich nach und nach als zuverlässiger Kontakt ein kleines Netzwerk auf.
- Teilen Sie den Redakteur*innen rechtzeitig Termine für Veranstaltungen mit:
 - Tageszeitungen: Informationen mindestens ein bis zwei Wochen vor der Aktion
 - Wochenmagazine: Informationen mindestens vier Wochen vor der Aktion
- Versuchen Sie sich einen festen Platz in den Veranstaltungskalendern der Medien zu „organisieren“. Weisen Sie rechtzeitig auf Ihre Veranstaltungen und Aktionen hin und achten Sie darauf, dass diese auch in den Termindatenbanken aufgenommen werden.
- Alle Tipps finden Sie online im Presse-Leitfaden im NABU-Netz unter: www.nabu-netz.de/verbandsleben/oeffentlichkeitsarbeit/presse.

Ankündigung Ihrer „Insektensommer“-Veranstaltung

Damit auch Ihre insektensommerliche Veranstaltung bestens angenommen wird, finden Sie im Folgenden ein paar Tipps für Ihre Öffentlichkeitsarbeit.

- Informieren Sie regionale Zeitungen, Radiosender und kostenlose Beilagen etc. Nutzen Sie dazu die Muster-Pressemitteilung, die Sie im NABU-Netz finden.
- Pressefotos und Videomaterial zu allen 16 Hauptarten und der Entdeckungsfrage finden Sie unter: www.NABU.de/medien-insektensommer.
- Verteilen Sie schon einige Zeit vor der Aktion die Aktionsposter und Klappkarten, sprechen Sie dazu auch Läden, Bäckereien o. ä. an. Das Aktionsmaterial ist kostenlos im NABU-Shop erhältlich: <https://www.nabu-shop.de/nabu-publikationen/aktionen-projekte/insektensommer>.
- Stellen Sie Ihre Veranstaltung in den Terminkalender des NABU ein: www.NABU.de/termine.
- Lässt sich eine Zählaktion mit einem anderen Veranstaltungsformat verbinden, zum Beispiel mit einem Gartenbau-Workshop, einer Kräuterwanderung oder der Einweihung eines neuen Insektenhotels? Suchen Sie sich Expert*innen und Verbündete für Ihre Ideen!
- Weisen Sie Ihre Gäste rechtzeitig auf die kostenlose NABU-App „Insektenwelt“ hin. Sie hilft dabei, alles, was fliegt, zirpt und flattert, per Fotoerkennung einzuordnen und zu melden. Besonders Neugierige machen sich vielleicht schon im Vorfeld mit der App vertraut und erkunden damit unversehens ihre grüne Umgebung.

- Weisen Sie Interessierte auch rechtzeitig auf den NABU-Insektentrainer und den Bestimmungsschlüssel hin. Diese Tools eignen sich hervorragend, um vorher oder nachher das Erkennen und Bestimmen von Insekten zu üben. Außerdem finden sich dort viele interessante, spannende und witzige Informationen und tolle Bilder.

2.2. Wie mache ich als NABU-Gruppe eine NABU-Veranstaltung/Exkursion?

Tipps und Tricks für Ihre „Insektensommer“-Exkursion:

Der geeignete Ort:

- Exkursionsziel rechtzeitig auskundschaften.
- Als Beobachtungsorte kommen Balkon, Park, Wiese, Wald, Feld, Teich, Bach und Fluss in Frage. Es empfiehlt sich eine wild begrünte Fläche. Am besten vorher schauen, dass diese gut von Sechsheinern bewohnt ist.
- Bei Exkursionen in Wassernähe kann der Fokus zum Beispiel auf Libellen und Wasserkäfer gelegt und nach diesen explizit Ausschau gehalten werden.
- Örtliche Insektenexpert*innen oder Hobby-Entomolog*innen nach guten Exkursionsorten fragen.

Die Vorbereitung der Exkursion:

- Hilfsmittel wie Lupen, Becherlupen, Bestimmungsbücher und Zählhilfen rechtzeitig organisieren.
- Mit der Teilnahme von Kindern rechnen. Kinder können besonders gut auf die Suche nach Marienkäferarten der Entdeckungsfrage geschickt werden.
- Exkursion ankündigen (www.NABU.de/termine, Aushänge, Lokalpresse etc.)

Ihr Auftreten:

- Ordentliche (NABU-)Kleidung und Namensschild tragen.

Der Tag der Exkursion:

- Begrüßung nicht vergessen. Kurze Vorstellung des NABU und der eigenen Person.
- Wenn Spiele vorgesehen sind: kurze Vorstellungsrunde zur Lockerung der Teilnehmer*innen.
- Verabschiedung nicht vergessen. Auf kommende Veranstaltungen der NABU-Gruppe hinweisen und zur Teilnahme einladen.
- Adressliste für Interessenten auslegen.
- Zählhilfen und eventuell Give-aways(Schwebetiere) zusammen mit Beitrittsformular verteilen.

2.3. Welche Materialien stehen für eine „Insektensommer“-Veranstaltung und deren Vorbereitung zur Verfügung?

Für die Bewerbung vor der Veranstaltung stehen jedes Jahr aktuelle Aktionsmaterialien wie Plakate, Postkarten und Zählhilfen zur Verfügung. Diese können kostenlos über den NABU-Shop bestellt werden. Die Zählhilfen sind zusätzlich auch als Download auf NABU.de und im NABU-Netz verfügbar und können somit jederzeit ausgedruckt werden. Im Folgenden finden Sie weitere Tools und Maßnahmen, die eine Veranstaltung zum „Insektensommer“ unterstützen können:



Info

Bestellen Sie die Aktionspostkarten und Aktionsposter kostenfrei im NABU-Shop:

www.NABU-shop.de

Entdeckungsfrage für Einsteiger*innen

Ziel der Entdeckungsfrage ist ein niedrigschwelliger Einstieg für neue Interessierte. Sie konzentriert sich auf eine bestimmte Art, die für alle leicht zu erkennen ist. Wer nicht an der großen Zählung teilnehmen möchte, kann sich zunächst auf die Entdeckungsfrage konzentrieren. Es ist auch möglich, Entdeckungsfrage und Zählung zusammen zu melden. Im Meldeformular ist die Entdeckungsfrage gut erkennbar entsprechend gekennzeichnet.

Der „Insektensommer“ ist in der Presse ein gutes Thema mit einer hohen Reichweite. Mit der Entdeckungsfrage soll Interesse geweckt und motiviert werden. Die Teilnehmenden erhalten ein Gefühl von Kompetenz und werden an den „Insektensommer“ gebunden. Die Presse erhält eine konkrete Zahl zur Kommunikation (zum Beispiel: Welcher Marienkäfer konnte wie oft gezählt werden?). Somit kann die Entdeckungsfrage gut in der Presse gespielt und als Aufhänger für Pressearbeit genutzt werden.

Ziele der Entdeckungsfrage:

- _Kommunikativ: Einstieg in den „Insektensommer“
- _Bindung der Akteure auf Dauer
- _Wissenschaftlich: Daten über die Jahre hinweg sammeln (zur konkreten Art)

Die Umsetzung erfolgt als einfache Zählaktion, aus der Trends (KEINE Kausalität) abgeleitet werden können. Die Entdeckungsfrage funktioniert genau wie die große Zählaktion. Auf diese Weise kann das Vorgehen erlernt und geübt werden. In der Kommunikation werden die Teilnehmer*innen dazu angeregt, folgend auch andere Insekten zu entdecken und beim „Insektensommer“ zu melden.

Erste Umsetzung 2020:

2020 dreht sich die Entdeckungsfrage um den Marienkäfer, genauer gesagt die beiden häufigsten Arten in Deutschland: den Siebenpunkt-Marienkäfer und den Asiatischen Marienkäfer.

Seit ungefähr 20 Jahren lebt der Asiatische Marienkäfer schon in Deutschland. Mit Hilfe der Teilnehmer*innen möchte der NABU herausfinden, wie weit sich die invasive Art verbreitet hat und ob der Asiatische Marienkäfer oder der Siebenpunkt-Marienkäfer häufiger zu finden ist.

Welchen Marienkäfer können Sie häufiger entdecken: den Asiatischen Marienkäfer oder den Siebenpunkt-Marienkäfer?

Hierbei geht es dem NABU nicht darum, zu beweisen, ob der Asiatische Marienkäfer eventuell den Siebenpunkt-Marienkäfer verdrängt, sondern herauszufinden, welche Art von unseren Teilnehmer*innen häufiger entdeckt werden kann.

Bestimmungsschlüssel für Anfänger*innen

Der Bestimmungsschlüssel für Insekten wurde mit den Zielen entwickelt, die Teilnehmer*innen für die Bestimmung zu qualifizieren und Erfolgserlebnisse zu erzeugen. Die Bestimmung erfolgt dabei auf Ordnungsniveau. Der Bestimmungsschlüssel ist im NABU-Insektentrainer eingebunden unter:

<https://insektentrainer.nabu.de/insektenbestimmungsschluesel/>

- Den Teilnehmer*innen wird vor allem folgende Message vermittelt: Selbst Expert*innen können nicht alle 33.000 Arten unterscheiden.
- Alle so gut wie sie können. Wir wollen dazu anregen, Artenkenntnis spielerisch zu erlernen.
- Leichter Einstieg: Ist es ein Insekt? Im Frage-Antwort-Format arbeiten sich Interessierte bis zum Ergebnis durch.
- Alle Fragen und Antworten sowie die Ergebnis-Profile sind mit vielen Beispielen unterlegt, um auch optische Stützen zu bieten und den Lerneffekt zu erhöhen.
- Wurde die Ordnung bestimmt, werden daraus bekannte Arten angezeigt. Das hilft den Interessierten weiter und zählt als Expert*innenwissen („Angeberwissen“).

Der NABU-Insektentrainer

Der Insektentrainer stellt 32 in Deutschland häufig vorkommende Arten vor. Das Besondere: Sie sind nicht nur als erwachsene Tiere zu sehen, sondern auch als Raupen, Puppen oder Larven. Außerdem lernt man etwa, dass die Steinhummel gern in leere Mauselöcher einzieht, dass die Lederwanze Feinde mit einer stinkenden Flüssigkeit bespritzt und dass ein Marienkäfer im Laufe seines Lebens etwa 5.000 Blattläuse verspeist. Leicht zu verwechselnde Arten werden im direkten Vergleich gezeigt. Außerdem gibt es Tipps, wie jede*r helfen kann, die Tiere im eigenen Garten zu schützen. Unter den 32 Arten finden sich auch die 16 Kernarten des „Insektensommers“. Damit bietet sich der Insektentrainer sehr gut an, um sich auf die Zählungen vorzubereiten oder im Nachgang mehr über die gezählten Insekten zu lernen. Zusätzlich findet sich auf der Insektentrainer-Seite auch ein Quiz, um das Wissen zu testen, und der Bestimmungsschlüssel, um ein unbekanntes Insekt auf Ordnungsebene zu bestimmen.

Die NABU-App „Insektenwelt“

Die „Insektenwelt“-App richtet sich an Insektenliebhaber*innen und alle, denen unsere vielfältige Natur am Herzen liegt. Im Fokus steht das Entdecken und Bestimmen, aber auch die Möglichkeit Beobachtungen zu notieren und zu senden, ist eine wichtige Funktion. Denn damit ist die App eine wunderbare Ergänzung für die NABU-

Mitmachaktion „Insektensommer“.

Eine Besonderheit ist die fotografische Erkennungsfunktion, die eine schnelle und einfache Bestimmung eines Insekts ermöglicht – vorausgesetzt es handelt sich um eine der 122 in der App enthaltenen häufigen Arten. 122 von 33.000 in Deutschland vorkommenden Arten klingt verschwindend gering, bezüglich der Beobachtungswahrscheinlichkeit sind damit aber gut 50 Prozent aller Sichtungen abgedeckt. Die Artenbestimmung geschieht durch eine speziell entwickelte Mustererkennungs-Software, die anhand von bis zu tausend Fotos je Insekt die Arten „gelernt“ hat.

2.4. Wie kann der „Insektensommer“ für NABU-Gruppen aussehen?

Wenn Sie Ihre Exkursion zum „Insektensommer“ planen, können Sie diese mit einer spannenden Aktion unterstützen. Dies kann ein kulinarisches Erlebnis, eine gemeinsame Bastelaktion oder ein interessanter Vortrag sein. Ein paar konkrete Ideen wie eine Nektarparty, ein Küchenkräuter-Seminar oder ein gemeinsames Honig-Frühstück finden Sie im Aktionsleitfaden zum „Insektensommer“ im NABU-Netz unter: www.NABU-netz.de/aktionen/insektensommer.

2.5. Hinweise zur Motivation von potentiellen Teilnehmer*innen

So enthusiastisch Sie selbst auch sein mögen: Nicht alle Menschen nehmen eine Einladung zum gemeinsamen Insektenzählen gleich mit Begeisterung an. Viele scheuen sich tatsächlich davor, sich näher mit den Sechsheinern zu befassen. Zu vorbelastet ist das negative Image, das einigen Arten anhaftet.

Damit die gemeinsame Insektenzählung zu einem positiven Erlebnis werden kann, hilft es, häufige Vorbehalte bereits im Vorfeld zu kennen. Mit etwas Einfühlungsvermögen und Sachlichkeit können Sie so mit Ihrer Veranstaltung zum Imagewandel dieser wichtigen Tiergruppe beitragen. Tipps und Tricks, wie Teilnehmer*innen motiviert werden können, finden Sie im Aktionsleitfaden im NABU-Netz unter: www.NABU-Netz.de/aktionen/insektensommer.

3. Hinweise zur Kommunikation des „Insektensommers“ und FAQ

Schnittstellen zwischen Bundesgeschäftsstelle, Landes- und Ortsgruppen

Schnittstellen zwischen Bundesgeschäftsstelle, Landes- und Ortsgruppen existieren insbesondere bei den Themen Durchführung und Umsetzung, Datenauswertung, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Presseanfragen.

- **Durchführung und Umsetzung:** Die Bundesgeschäftsstelle (BGS) erstellt und verteilt alle Materialien im Zusammenhang mit dem „Insektensommer“ an die Landesverbände (LV) und Gliederungen. Die Gliederungen führen die Zählaktionen vor Ort selbständig durch und unterstützen – je nach Kapazitäten – auch andere Akteure. Motto: Jede Gliederung so gut sie kann! Gegebenenfalls kann auch der LV die Orts- und Kreisgruppen bei der Umsetzung unterstützen.
- **Datenauswertung:** Die Datenauswertung – auch die bundeslandbezogene – erfolgt durch die BGS. Die Interpretation der Daten übernimmt ebenfalls die BGS. Die Ergebnisse werden den LV und Gliederungen mit entsprechenden Hilfen für die Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung gestellt. Wenn es keine öffentlichkeitswirksamen Ergebnisse gibt, werden die LV und Gliederungen darüber informiert. Sollten spezielle Interpretationen gewünscht werden, unterstützt die BGS dabei. Eine Auswertung auf Ebene der Ortsgruppen wird aufgrund der Datenlage als nicht sinnvoll angesehen. Die LV und Ortsgruppen erhalten wie die Öffentlichkeit einen Datenzugriff über die Homepage.
- **Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:** Ortsgruppen übernehmen die lokale, LV die regionale/landesweite Medienarbeit. Die bundesweiten Medien werden von der BGS versorgt. Zur Unterstützung stellt die BGS den LV und Ortsgruppen vorgefertigte Pressemitteilungen und Material für die Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung.
- **Presseanfragen:** Einfache Presseanfragen zu Basics beantworten die Ortsgruppen selbständig. Komplexere Medienanfragen werden i. d. R. an die LV weitergeleitet, die diese beantworten. Sind aktuell oder dauerhaft in den Gliederungen oder LV keine Kapazitäten vorhanden, werden die Anfragen an die LV bzw. BGS mit der Bitte um Beantwortung weitergegeben.

Die Koordination und Qualifizierung der „Insekten-Scouts“ erfolgt durch die BGS. Gegebenenfalls unterstützen die LV die BGS bei regionalen Schulungstreffen.

FAQ

1. Warum findet der „Insektensommer“ statt?

Mit der Mitmachaktion „Insektensommer“ möchte der NABU mehrere Ziele erreichen. Die Welt der Insekten ist vielen Menschen ein Rätsel und findet noch relativ wenig

Beachtung. Dabei sind Insekten enorm wichtig für uns Menschen und die Natur. Denn fast alle Pflanzen werden von ihnen bestäubt und für viele Tiere sind sie eine unersetzliche Nahrungsquelle. Mit dem „Insektensommer“ erkunden wir nun die Artenvielfalt der Sechsheiner und ihre geografische Verteilung. Auf diese Weise wird nicht nur für die Insekten und ihr Leben sensibilisiert, sondern zeitgleich werden mit der Zählaktion auch wichtige Daten erhoben.

2. Was sind die Ziele des „Insektensommers“?

Das Ziel des „Insektensommers“ besteht neben der Datengewinnung in der Aktivierung und Sensibilisierung der Bevölkerung und im Generieren von Nachwuchs.

3. Fragen zu „Citizen Science“

3.1. Was ist „Citizen Science“?

„Citizen Science“ bezeichnet das Engagement von Bürger*innen im Bereich der Wissenschaft und Forschung. Die Beteiligung kann die kurzfristige Erhebung von Daten durch ehrenamtlich Tätige, aber auch die selbstorganisierte intensive Auseinandersetzung mit einem Forschungsthema und die Kommunikation der Forschungsergebnisse umfassen.

3.2. Was bedeutet „Citizen Science“ für den NABU?

„Citizen Science“ hat im NABU eine lange Tradition. In vielen NABU-Gruppen und -zentren arbeiten NABU-Naturschutzmacher*innen an naturschutzfachlich relevanten Fragestellungen und wenden dabei wissenschaftliche Methoden und Standards an. Die bundesweite Aktion „Stunde der Gartenvögel“ findet seit 16 Jahren jährlich am zweiten Maiwochenende statt und ist die größte „Citizen Science“-Aktion ihrer Art. Die von den freiwilligen Beobachter*innen über die Jahre hinweg beigesteuerten Daten eröffnen den Ornithologen des NABU fundierte Einblicke in die Entwicklung der Gartenvögel. Solche Zählaktionen – wie auch der später im Jahr stattfindende „Insektensommer“ – führen zu einer Sensibilisierung in Artenschutzfragen, motivieren zur Verbesserung der Artenkenntnis und machen zu guter Letzt auch Spaß am Naturerleben.

3.3. Wie verwenden wir den Begriff „Citizen Science“ beim „Insektensommer“?

In der Kommunikation mit den Teilnehmenden steht der Begriff Mitmachaktion im Vordergrund. „Mit der Mitmachaktion werden Daten erhoben und professionell ausgewertet, um künftig Aussagen über Trends treffen zu können.“ (Hintergrund: viele Teilnehmende werden mit dem Begriff „Citizen Science“ nichts oder nur wenig anfangen können.)

Auf Begrifflichkeiten wie Wissenschaft oder wissenschaftliche Auswertung wird verzichtet. Der Begriff „Citizen Science“ ist in der Wissenschaft und in der Presse positiv besetzt. Daher soll die Bezeichnung verwendet werden, um die Mitmachaktion für diese Zielgruppen zu beschreiben. Ergänzend wird der Begriff noch mal differenziert dargestellt und die verschiedenen Qualitätsstufen von „Citizen Science“ beschrieben: Das Spektrum reicht von der Unterstützung bei der Datenerhebung bis hin zur Mitentscheidung über die Forschungsfrage, das Forschungsdesign, die Umsetzung und Auswertung. Der „Insektensommer“ ist in die erste Kategorie einzustufen.

4. Durchführung des „Insektensommers“

4.1. Warum gibt es zwei Meldezeiträume von jeweils zehn Tagen?

Für die Meldeaktion haben wir zwei Zeiträume zum Zählen ausgewählt, die jeweils zwei komplette Wochenenden im Sommer umfassen. Dann lassen sich Insekten vor allem als ausgewachsene Tiere besonders gut finden und sind damit leichter zu sehen. Manche Arten sind eher früh im Sommer gut zu beobachten, andere eher im Hochsommer. Deshalb gibt es zwei verschiedene Zeiträume.

4.2. Welche Insekten kann ich melden?

Grundsätzlich soll und kann jedes gesehene und erkannte Insekt gemeldet werden. Die Insektenwelt ist allerdings enorm vielfältig. Es gibt daher pro Meldezeitraum acht Kernarten, nach denen die Teilnehmer*innen möglichst schauen sollten. Diese Arten kommen (noch) häufig vor und sind vergleichsweise leicht zu erkennen. Im Frühsommer sind es Tagpfauenauge, Admiral, Asiatischer Marienkäfer, Hainschwebfliege, Steinhummel, Lederwanze, Blutzikade und Gemeine Florfliege. Im Hochsommer sind es Schwalbenschwanz, Kleiner Fuchs, Ackerhummel, Blaue Holzbiene, Siebenpunkt-Marienkäfer, Streifenwanze, Blaugrüne Mosaikjungfer und Grünes Heupferd.

4.3. Was mache ich, wenn die Insekten zu schnell vorbeifliegen und ich sie nicht erkenne?

Tatsächlich sind viele Insekten in der Luft sehr schnell unterwegs. Eine gemächlich vorbeifliegende Hornisse kann man noch recht gut identifizieren, kleine Flitzer mit hoher Geschwindigkeit und im Zickzackflug leider nicht. Letztere können also nicht in die Meldung einfließen. Es muss nicht die genaue Art sein, auch „unscharfe“ Einordnungen wie Schmetterling, Heuschrecke oder Libelle sind erwünscht. Das Motto beim „Insektensommer“ lautet: Alle so gut wie sie können! Und je mehr Insekten beobachtet werden, desto besser kann man sie auch bald erkennen.

4.4. Kann ich auch an mehreren Orten Insekten zählen?

Dem Engagement sind hier keine Grenzen gesetzt. Wer Zeit und Gelegenheit hat, im Laufe eines Meldezeitraums mehrfach zu zählen, kann das sehr gerne tun. Wichtig ist, dass es sich um verschiedene Orte handelt: zum Beispiel zuerst im eigenen Garten, dann auf der entfernt gelegenen Wiese – und dass jeder Beobachtungsort getrennt gemeldet wird.

4.5. Ich will mir die Insekten ganz genau anschauen, wie benutze ich eine Becherlupe?

Eine Becherlupe kann sehr nützlich sein, sie ist aber immer eine Stresssituation für die Insekten. Halten Sie die Tiere nicht länger als zehn Minuten in der Lupendose und stellen Sie diese auf keinen Fall in die Sonne. Fangen Sie bitte auch keine Tiere, die unter besonderem Naturschutz stehen oder die sich leicht verletzen können. Setzen Sie anschließend die Tiere wieder an den Plätzen aus, an denen Sie sie gefunden haben.

4.6. Was mache ich, wenn ich die einzelnen Tiere nicht zählen kann, weil es zu viele sind?

Einige Insekten kommen in hoher Anzahl vor wie beispielsweise Ameisen, Bienen oder Hummeln. Aber auch Insektenarten wie Blattläuse oder Marienkäfer gibt es in der Natur in großen Ansammlungen. Als Hilfestellung finden Sie Schätzhilfen, um realistische Werte zu diesen Tieren im Formular einzutragen. Hier gibt es Tipps und Tricks zum Zählen.: <https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/aktionen-und-projekte/insektensommer/mitmachen/24535.html>

4.7. Welche Reichweite kann der Beobachtungsort haben?

Notieren Sie alle Insekten, die Sie von Ihrem Beobachtungspunkt und seiner unmittelbaren Umgebung aus entdecken können. Der Beobachtungsraum sollte maximal zehn Meter im Umkreis (= 20 Meter Durchmesser) umfassen. Dadurch möchten wir sicherstellen, dass die Insekten auf vergleichbar großen Flächen beobachtet werden. Es geht beim „Insektensommer“ um die Zählung in einem überschaubaren Gebiet. Bei der Meldung handelt es sich um eine Punktzählung. Das heißt: Alle Tiere, die Sie in diesem Umkreis erfassen können, werden einem gemeinsamen Beobachtungsort zugeordnet.

4.8. Sind die Beobachtungsorte begrenzt?

Beobachtet werden kann überall. Mit Garten, Balkon, Park, Feld, Wiese, Wald, Fluss, Bach und Teich werden im Meldeformular viele spezielle Lebensbereiche für Insekten angegeben. Es kann auch der Blumentopf auf dem Balkon sein, der Marienkäfern und Blattläusen als Lebensraum dient. Durch die Kategorien sollen Menschen ermutigt werden, auch im Kleinen das große Reich der Insekten zu erkunden. Damit später die Auswertungen auch Aussagen über die Häufigkeit der Insekten im jeweiligen Lebensraum zulassen, soll angegeben werden, wo welches Insekt gerade wohnt. Der Luftraum zählt übrigens ebenso dazu. Da fast alle ausgewachsenen Tiere Flügel besitzen, können Sie auch gerne Schmetterlinge melden, die gerade an Ihnen vorbeifliegen.

4.9. Was macht der NABU mit den Ergebnissen?

Die Ergebnisse erscheinen nach der Eingabe per App oder Online-Formular jedes*r Teilnehmers*in und gehen beim NABU als Datensatz ein. Anschließend werden die Beobachtungsdaten überprüft und erkennbare Fehler korrigiert. Am Ende steht eine bundesweite Auswertung nach Insektenarten, Bestandszahlen und Beobachtungsorten. Der NABU-Bundesverband und seine Landesverbände analysieren die Ergebnisse und erhalten dadurch eine Fülle wertvoller Informationen zu den Insekten. Die Zahlen und Ergebnisse werden auf der Website veröffentlicht. Diese können wiederum eine wichtige und hilfreiche Grundlage für Aktivitäten im Insektenschutz sein.

4.10. Falter, Raupe und Nymphe – werden nur erwachsene Tiere gezählt?

Insekten befinden sich in einer ständigen Entwicklungsphase. Ei - Raupe - Puppe - Imago ist nur einer von vielen Entwicklungskreisläufen, die es bei Insekten gibt. Da die erwachsenen Tiere ihre volle Größe als Insekten erreicht haben, sind sie leichter zu erkennen. Aber egal ob Raupe, Engerling oder Larve: Wer diese findet, darf die Tiere auch in ihrer jeweiligen Entwicklungsphase melden.

4.11. Während meiner Beobachtung habe ich weniger Insekten gesehen als üblich. Verfälscht das die Ergebnisse?

Jede Zählung ist immer nur eine Momentaufnahme. Je mehr Menschen aber am „Insektensommer“ teilnehmen, desto genauer werden die Ergebnisse. Abweichungen und auch einzelne Fehlbestimmungen werden auf diese Weise minimiert. Einige Teilnehmer*innen werden weniger Insekten sehen, als tatsächlich gerade anwesend sind. Andere werden mehr Insekten beobachten als im Durchschnitt dieser Tage. So können sich die Zählungen am Ende ausgleichen und wir erhalten über die große Datenmenge einen repräsentativen Überblick über die Verbreitung unserer Sechsheiner. So richtig spannend wird es natürlich im Laufe der Jahre, dann sind auch Bestandsentwicklungen erkennbar.

4.12. Das Wetter hat großen Einfluss auf die Ergebnisse. Warum wird es nicht ebenfalls protokolliert?

Der optimale Tag, um Insekten zu beobachten, ist sonnig, warm, windstill und trocken. Da das Wetter innerhalb des Zeitraums von zehn Tagen und in den verschiedenen Regionen Deutschlands stark variieren kann, werten wir diesen Effekt auf die Insektenzählung als Zufallsfaktor. Wenn jede Einzelbeobachtung zusätzlich mit dem örtlichen Wetter kombiniert werden würde, wären außerdem zusammenfassende Auswertungen nahezu unmöglich.

4.13. Warum gibt es eine Entdeckungsfrage?

Die Entdeckungsfrage bildet einen tollen Einstieg, sich mit der Welt der Kleinen zunächst im Kleinen zu beschäftigen. Sie konzentriert sich auf eine bestimmte Art, die für alle leicht zu erkennen ist. 2020 dreht sich dabei alles um den Marienkäfer. Genauer gesagt die beiden häufigsten Arten in Deutschland: den Siebenpunkt-Marienkäfer und den Asiatischen Marienkäfer. Wer also (noch) nicht an der großen Zählung teilnehmen möchte, kann sich auch zunächst auf diese Krabbler konzentrieren – oder gerne beides machen.

5. Fragen zu Daten, Auswertung und Aussagefähigkeit

5.1. Was ist das Besondere an der Datenerhebung beim „Insektensommer“?

Das Besondere bei der Datenerhebung zum „Insektensommer“ ist die Tatsache, dass es zu Insekten bisher wenige bundesweite und artenübergreifende Informationen gibt. Ziel der Aktion ist ein deutschlandweites, möglichst genaues Bild von der Insektenwelt in unseren Städten und ländlichen Regionen. Dabei geht es nicht um exakte Bestandszahlen aller Insekten, sondern vielmehr darum Häufigkeiten und Trends von Arten und Populationen zu ermitteln. Damit dies repräsentativ ist, sollen die Daten über mehrere Jahre hinweg verglichen werden. Denn erst nach ungefähr fünf bis zehn Jahren lassen sich die Daten näher auswerten, um besonders interessante Kenntnisse gewinnen zu können.

5.2. Warum sind „meine“ Daten wertvoll?

Jede*r Einzelne kann etwas für die Insektenwelt tun. Mit der Teilnahme am „Insektensommer“ fördert man nicht nur seine eigene Artenkenntnis und sein Bewusstsein für die Sechsheiner, sondern kann auch Informationen sammeln, die jetzt und später große Bedeutung haben können. Die selbst gesammelten Daten können Antworten auf Fragen enthalten, die erst noch auftauchen. Es gibt im Moment zu wenige Daten über Insekten. Der „Insektensommer“ als breitgestreutes Projekt sammelt Daten aus ganz Deutschland und leistet hier einen wichtigen Beitrag. Es muss eine Datenbasis für die Zukunft geschaffen werden. Je eher mit der Datensammlung angefangen wird, desto besser.

Wichtig ist, dass jede Beobachtung zählt – auch „Allerweltsarten“ (häufige Arten). Hier gibt es noch eklatante Datenlücken. Allerweltsarten sind so interessant, weil sie in der Regel eben nicht die komplizierten Spezialisten sind, sondern auf allgemeine Entwicklungen reagieren. Deren Beobachtung kann somit aufschlussreiche Daten liefern.

Mit der Beobachtung von Insekten im eigenen Umfeld, zum Beispiel im privaten Garten, werden Bereiche erreicht, die sonst für Forscher*innen nicht zugänglich sind oder überhaupt nicht erforscht werden. Je mehr Menschen teilnehmen, desto mehr Orte können betrachtet werden. Und je öfter jede*r teilnimmt, desto besser kann die eigene Artenkenntnis werden. Daten, die kontinuierlich vom gleichen Standort gesammelt werden, ergeben eine wertvolle Datenreihe.

Über die Meldeplattform naturgucker.de werden die bis jetzt erhobenen Daten des „Insektensommers“ bereits von verschiedenen Institutionen genutzt. Sie haben also von Anfang an Wert und werden in verschiedenen Zusammenhängen wissenschaftlich genutzt.

5.3. Welche Aussagen können jetzt und perspektivisch anhand der Daten getroffen werden?

Um die Daten des „Insektensommers“ wissenschaftlich auswerten zu können, werden mehrere Datensätze benötigt. Dies wird voraussichtlich erst nach etwa fünf Jahren Aktionslaufzeit möglich sein. Mit wachsenden Datensätzen ergeben sich fachlich relevante Aussagen. Der „Insektensommer“ hat den Vorteil, dass die erhobenen Daten auf der Meldeplattform naturgucker.de gesammelt und dort aktiv genutzt und mit weiteren Datensätzen verschränkt werden können. Die erhobenen Daten eignen sich auch für interessante Fragestellungen, die überraschend auftauchen können. So war es beispielsweise 2019 mit dem Einflug der Distelfalter. Es ist hervorzuheben, dass wir es mit einem hochkomplexen dynamischen System zu tun haben. Faktoren wie Wetter, Wind, Hitze etc. haben Auswirkungen auf die Insektenwelt und die Daten des „Insektensommers“ können dazu Einblicke liefern.

Was jetzt bereits möglich ist, sind Aussagen über Teilnehmer*innenzahlen und Meldungen zu treffen. Hier lassen sich vier Themenfelder definieren:

- Nutzer*innen: Anzahl, Wiederholer-Anteil, Beobachtungen/Meldungen pro Nutzer*in
- Meldungen: Raum-Zeit-Vergleiche der Beobachtungszahlen, Verteilung der Meldungen auf die Lebensräume
- Artengruppen: Verteilung taxonomischer Gruppen pro Meldezeitraum, Vergleich/Verschränkung mit naturgucker.de
- Arten: frühestens ab Ende 2022 sinnvoll, charakteristische Arten schon vorher möglich, Vorsicht mit Kausalitäten!

5.4. Was können die erhobenen Daten an Informationen zur Frage des Insektenschwunds beitragen?

Zunächst ist es äußerst wichtig, herauszustellen, dass Kausalität viel mehr Forschung braucht. Aus den aktuell drei Jahren der Datenerhebungen im „Insektensommer“ sind keine Aussagen zum Insektenschwund möglich. Der Insektenschwund ist aber als Anlass oder Aufgabe zu betrachten, um Daten zu sammeln. Somit dient der „Insektensommer“ als Aktivierung, um sich mit dem Thema überhaupt auseinanderzusetzen. Der „Insektensommer“ will motivieren und mobilisieren: Es ist mehr Artenkenntnis nötig, um herauszufinden, was fehlt.

Flächendeckende „Citizen Scientists“ schaffen mit der Datenerfassung eine Basis für die Zukunft. Die gesammelten Daten können Expert*innen in ihrer Forschung zu Insekten unterstützen. Dabei kommt es auf die Formulierung der Fragestellung an. Es ist eine Frage der Perspektive. Voraussichtlich können zu konkreten Arten/Artgruppen Aussagen getroffen werden. Der „Insektensommer“ hilft, Wissenslücken zu füllen, um eine Basis zu schaffen, denn auch einfache Erfassungen sind wichtig und nützlich.

Als Begrifflichkeiten in diesem Zusammenhang können „Insektenschwund“ und „Insektenrückgang“ parallel verwendet werden. „Insektensterben“ wird nicht präferiert, da Insekten immer irgendwann sterben. Insektenschwund oder -rückgang beschreiben das Problem des Verschwindens bzw. der sinkenden Populationen beide gut.

5.5. Wie kann die Qualität der Daten sichergestellt werden?

Bisher sind bereits zehntausende Datensätze im Zusammenhang mit dem „Insekten-sommer“ erfasst, somit gibt es schon eine gute Grundlage. Bei großen Datenmengen kommen statistische Effekte zum Tragen, aufgrund derer einzelne Fehlbestimmungen an Bedeutung verlieren. Bei einer Weiterverarbeitung der Daten kann eine Sichtung und Prüfung unplausibel erscheinender Daten stattfinden. Die Plausibilisierung spielt eine große Rolle beim Betrachten der Daten. Diese sind weder gut noch schlecht, es kommt auf die Fragestellung an.

Des Weiteren haben die Teilnehmer*innen die Möglichkeit, wenn sie sich bei einer genaueren Bestimmung der Insekten unsicher sind, auf Expert*innen von der Plattform naturgucker.de zurückzugreifen. Eingesendete Bilder dienen zur besseren Bestimmung und bilden gleichzeitig einen Pool an Belegen zum Nachweis der jeweiligen Insekten, die im Rahmen des „Insektensommers“ gemeldet werden.

5.6. Wie begegnen wir dem Vorwurf: Die Daten sind inhaltlich nicht valide, man kann mit ihnen nichts anfangen?

Statistische Auswertungen von naturgucker.de belegen, dass die Daten des „Insekten-sommers“ durchaus valide und wertvoll sind: 60 bis 80 Prozent der Daten sind direkt verwendbar, da Beobachtungen oberhalb von 1.000 Individuen pro Art aus statistischen Gründen mit großer Wahrscheinlichkeit valide sind. Gleiches gilt sehr wahrscheinlich auch bei Beobachtungen ab 100 Individuen pro Art. Der Rest ist potentiell nutzbar, das bedeutet, Daten mit geringer Beobachtungsanzahl müssen individuell bewertet werden und können unter anderem im naturgucker.de-Kontext betrachtet werden.

Verwechslungsarten sind für häufige Arten ohne Relevanz. Häufige Arten kommen auch in den von den Beobachter*innen stark frequentierten Lebensräumen vor. Verwechslungsarten sind in den meisten Fällen Habitat-Spezialisten oder sehr selten. Nicht-Spezialisten liefern valide, vertrauenswürdige Daten. Naturgucker.de hat jahrelange Erfahrungen in diesem Bereich und die Daten werden im Kontext der Naturgucker-Community bewertet und hinterfragt. Die Gesamtdaten sind statistisch beweisbar valide, einzelne Fehlbeobachtungen sind in der Gesamtheit unerheblich.

6. Hinweise zum Umgang mit kritischen Anfragen

6.1. Das ist doch keine richtige Wissenschaft.

Die Mitmachaktionen des NABU sind „Citizen Science“-Aktionen, das heißt wir beziehen Bürger*innen mit ein, indem sie Daten sammeln und an den NABU übermitteln. Nähere Informationen zum Thema „Citizen Science“ finden sich unter Punkt FAQ 3.

6.2. Aber die Menschen können doch gar nicht alle Insekten unterscheiden.

Gerade weil Insekten als Thema auch in vielen Bildungseinrichtungen nicht mehr thematisiert werden, ist der „Insektensommer“ die große Chance für jede*n, diese faszinierende Welt der Sechsheiner endlich kennenzulernen. Wer erstmals genau hinschaut, wird die wichtigen Krabbeltiere draußen schnell entdecken können. Der NABU bietet durch den Bestimmungsschlüssel, den Insektentrainer und gemeinsame Zählaktionen beim „Insektensommer“ zahlreiche Möglichkeiten, um Insekten unterscheiden zu können.

6.3. Und warum sind keine Spinnen dabei? Mag der NABU keine Achtbeiner?

Spinnen sind ebenfalls für unser Ökosystem enorm wichtig und sie hängen auch indirekt mit der Thematik des Insektenschwunds zusammen. Da viele Insekten ihnen als Hauptnahrungsquelle dienen, rücken auch sie näher in den Fokus für Schutzmaßnahmen.

6.4. Wenn eine Art häufig auftaucht, wird geschlussfolgert, es ginge der Art wieder gut und es gäbe kein Problem mehr.

Dass eine Art in einem Jahr häufiger auftaucht als im Jahr davor, hat oftmals ganz natürliche Hintergründe und liegt an bestimmten natürlichen Rhythmen (Beispiel Distelfalter 2019). Diese Schwankungen sind nicht als Indiz dafür zu werten, dass sich die Populationen generell wieder erholt haben und nun kein Handlungsbedarf mehr besteht. Man darf nicht aufhören, die Natur zu schützen, weil es einer Art regional besser geht.

6.5. Der NABU macht den „Insektensommer“ nur, um mehr Spendengelder zu bekommen.

Primäres Ziel des „Insektensommers“ ist es, wichtige Daten zu sammeln und vor allem Aufmerksamkeit auf die Insektenwelt zu lenken. Mit dem Beobachten und Melden von Insekten leistet jede*r einen tollen und wertvollen Beitrag und hilft dem NABU bei seiner Arbeit für den Naturschutz. Zählungen haben beim NABU mit der „Stunde der Gartenvögel“ und „Stunde der Wintervögel“ Tradition – auch unabhängig von Spenden.

Dennoch freut sich der NABU über jede*n, der*die für den Natur- und Insektenschutz spenden möchte oder Mitglied wird. Speziell für den Insektenschutz gibt es die Möglichkeit, für den Insektenschutzfonds zu spenden, mit dem lokale NABU-Projekte unterstützt werden.

6.6. Der NABU möchte damit nur die Landwirtschaft schlecht dastehen lassen.

Der NABU klärt in Kampagnen und Infomaterialien darüber auf, welche Faktoren für den Insektenschwund verantwortlich sind. Darüber hinaus werden auf unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsebenen – vom Hobbygärtner bis hin zur Europapolitik – Empfehlungen gegeben, wie dem Insektenschwund entgegenzuwirken ist.

Beim „Insektensommer“ geht es gerade darum, die Menschen zu ermutigen, welche faszinierenden und wichtigen Tiere Insekten sind und wie wir sie alle gemeinsam entdecken und schützen können.